

# Der Gesellschaft

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“



Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-W.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Kellamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Polisch.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 168

Gegründet 1827

Freitag, den 20. Juli 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

## Entlarvung der Kriegslügner

Enttarnungen Ponsonbys

Der bekannte englische Parlamentsabgeordnete Mr. Arthur Ponsonby, der als Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt zu der Macdonald-Regierung gehörte, hat sich die Mühe gemacht, alle während des Weltkriegs erhobenen Vorwürfe gegen die Feinde zu sammeln und zu zeigen, wie sie entstanden, wuchsen und, in den meisten Fällen wenigstens, fortlebten, nachdem sie amtlich und nichtamtlich als das gekennzeichnet worden waren, was sie wirklich waren, nämlich als Lügen. Das 200 Seiten starke Buch ist bei Allen u. Unwin in London zu dem ungewöhnlich billigen Preis von zwei Schillingen und sechs Pence (2.50 Mk.) erschienen, damit, wie der Verfasser sagt, alle die Leute, die seinerzeit verrückt waren und solche Geschichten glaubten heute wieder vernünftig werden können, wenn sie es lesen. Ob dieser Wunsch in Erfüllung gehen wird, ist sehr fraglich, denn die Leute, welche wissen, wie während des Krieges von der feindlichen Werbung gelogen worden ist, haben das Buch nicht nötig, und die anderen haben anscheinend keine Lust daran, zu sehen, wie sie sich feinerzeit haben anfügen lassen. Immerhin ist es sehr erfreulich, daß es nunmehr einen in englischer Sprache geschriebenen Katalog gibt, den man wie ein Lexikon immer mit sich in der Tasche herumtragen kann, um den Leuten, welche noch die alten Geschichten von den abgehackten Köpfen, den vergewaltigten Nonnen usw. glauben, schwarz auf weiß zu zeigen, was ein Engländer über diese Dinge zu sagen hat, wenn sie amtlich widerrufen worden sind usw. Daß das Buch von der gesamten englischen Presse, abgesehen von der sozialistischen, tot geschwiegen worden ist, braucht kaum gesagt zu werden, und ebenso wird man es vergeblich in den Schaufenstern der Buchläden suchen.

In dem Vorwort macht der Verfasser einige interessante Bemerkungen: Ohne Lügen kann es keinen Krieg geben, meinte er; er hätte besser gesagt, keinen modernen Krieg, denn in der guten alten Zeit führten die Leute doch ihre Kriege in etwas ehrlicherer Weise, als die Verbände den Weltkrieg. Uebrigens gibt Ponsonby auch zu, daß die Werbung in keinem Lande so „vorzüglich“ gearbeitet habe, wie in England unter Northcliffe, nirgends sei mehr und unerschämter gelogen worden. Es wäre unnützlich gewesen, die Jugend der britischen Nation auf die Schlachtfelder zu treiben, wenn man nicht so famos gelogen hätte und wenn nicht von vornherein klar gemacht worden wäre, daß jeder Zweifel an der Wahrheit dieser Lügen gemeine Verräterei wäre. Im nächsten Krieg, so prophezeit Ponsonby, werden die Lügenfabriken noch viel besser und erfolgreicher arbeiten, denn sie haben jetzt den Zünddienst zur Verfügung, welchen, wie Ponsonby behauptet, das gegenwärtige britische Kabinett während des Kohlenstreiks mit durchschlagendem Erfolg benutzt habe. Ponsonby ist der Meinung, daß es der Propaganda nicht möglich gewesen sein würde, in Großbritannien den notwendigen Enthusiasmus für einen Krieg im Interesse Serbiens zu erwecken, denn man rief damals in London: „Zum Teufel mit Serbien!“ Aber als die Deutschen in Belgien einrückten, da war die Freude groß im Verbandslager. Wir brauchen ein gutes Lösungswort, und „das arme, tapfere, kleine Belgien“, klang vorzüglich. Politiker und Zeitungsmänner

konnten sich nichts Besseres wünschen. Nun ging es los, und nach den halben Lügen und der Heuchelei des damaligen Außenministers Grey im Unterhaus bekamen wir die wirklichen dicken Lügen, die zogen. Alle die alten Räubergeschichten, die schon Dienst gegen die früheren Barbaren getan hatten, „denn die Feinde Englands sind immer Barbaren“, wurden aus den Schränken hervorgeholt, fein abgestäubt und frisch angestrichen. Wenn eine Lüge nicht aufrecht erhalten werden konnte, dann sagte man einfach, sie sei von dem deutschen Werbendienst erfunden und dementiert worden, um so die anderen Grausamkeitsberichte zu entfräften.

Als der Papst einen gewaltigen Protest gegen Deutschland ver sprach, im Fall auch nur eine der angeblichen Greuelthaten in Belgien bewiesen werden konnte, gelang es nicht einmal dem Kardinal Mercier, eine einzige Schandtat ausfindig zu machen. Aber trotzdem glauben diese Leute noch an die abgehackten Hände, die vergewaltigten Nonnen usw. Die abfälligen Bemerkungen, welche Kaiser Wilhelm angeblich über die britische Armee gemacht haben sollte, förderten nicht nur die Rekrutierung in England und den Dominien in unerwartetem Maße, sondern werden heute noch von hochgestellten Offizieren immerfort öffentlich in Reden wiederholt, wenn es gilt, die Leistungen des britischen Heeres während des Weltkrieges herauszuföhren. Auch die Geschichte von der Leichenverwertungsanstalt spukt immer noch in britischen Zeitungen und Büchern herum, trotzdem sie im Jahr 1925 von Sir Austen Chamberlain feierlich als Lüge enttarnet wurde.

Wie alle diese Geschichten entstanden, wie sie erfunden wurden und zu welchem besonderen Zweck, wie man Lichtbilder fälschte, alles das wird in dem Buch nett beschrieben. Aber, wie gesagt, wer wird es lesen? Lord Grey kommt, wie er es verdient, in dem Buch besonders schlecht weg, seine Lügereien im Unterhaus werden rücksichtslos bloßgelegt, und die Ponsonbyschen Erklärungen darüber sind gerade von besonderem Interesse, weil Ponsonby damals ebenfalls dem liberalen Kabinett angehörte, wie Grey.

Eine sozialistische Wochenschrift, die das Buch Ponsonbys bespricht, gibt der Meinung Ausdruck, daß jeder, der es lese, wenigstens von den folgenden Dingen überzeugt sein müsse. Erstens, daß der Einmarsch der Deutschen in Belgien nicht die Ursache war, warum Großbritannien in den Krieg eingriff, sondern daß Bonar Law schon vor dem Einmarsch in Belgien die Unterstützung des Krieges seitens der Konservativen versprochen hatte. Weiter könnte man nach der Lektüre dieses Buchs keinen Zweifel mehr darüber hegen, daß die britische Regierung sich Frankreich gegenüber verpflichtet hatte, zur Hilfe zu kommen, und daß das britische Parlament daher keine freie Hand mehr hatte. Ferner, daß, wenn Deutschland nicht in Belgien einmarschiert wäre, Frankreich das getan hätte; daß der Kaiser niemals herabsehende Bemerkungen über das britische Heer machte, daß keinem belgischen Kind die Hände abgehakt worden seien, „daß keine Nonnen vergewaltigt wurden, und daß die „Lusitania“ Munition an Bord hatte, als sie versenkt wurde. Ponsonby verrät übrigens, daß selbst die englische Königin Alexandra Gaben für die Kinder mit den abgehakten Händen geschickt habe.

### Ueberführung der Leiche Carranzas nach Mexiko

Newyork, 19. Juli. Gestern wurde die Leiche des in der vorigen Woche verunglückten mexikanischen Fliegerhauptmanns, Emilio Carranza, in einem Sonderzug aufgebahrt, der sie nach Mexiko überführen wird. Amerikanische Truppen in Stärke von 10 000 Mann begleiteten in Newyork den Leichenwagen zum Bahnhof. Etwa 20 amerikanische Heeresflugzeuge kreiften in der Luft.

### Tschiangkaiſchek über die militärische Zukunft Chinas

London, 19. Juli. „Times“ meldet aus Peking: General Tschiangkaiſchek forderte gestern in einer Ansprache, die er vor Studenten hielt, diese auf, sich militärisch auszubilden zu lassen, um China vor dem Angriff der Imperialisten schützen zu können. In 15 Jahren werde China ein Meer und eine Flotte haben, die jeder anderen in der Welt gewachsen sei.

Alle militärischen Führer werden in einigen Tagen nach Peking abreisen, um der Hauptfiskung des Kuomintang beizuwohnen. Es wird erwartet, daß General Fong-jung-ſiang, der gegenwärtig in Honan weilt, sich ihnen unterwegs anschließen wird.

### Chamberlains Ausflüchte über die Räumung

London, 19. Juli. Auf Anfragen, die im englischen Unterhaus über die Rheinlandräumung gestellt wurden, erwiderte Außenminister Chamberlain: In der Regierungserklärung habe der neue deutsche Reichszangler (Müller) keine ausdrückliche Räumungsforderung gestellt. Die britische Regierung stehe einer etwaigen Räumung vor der im Versailler Vertrag festgesetzten Frist wohlwollend gegenüber, diese wäre jedoch nur auf Grund von Vereinbarungen zwischen allen Besatzungsmächten ausführbar. Er glaube nicht, daß er in der Frage der Räumung und der Abrüstung mit irgendwelchem Nutzen etwas tun könne. Die Mehrkosten, die die Fortdauer der Besetzung für England bringe, seien nicht der Rede wert. Die Zurückziehung der englischen Truppen würde an der Lage am Rhein nichts ändern.

Auf den Hinweis eines Abgeordneten, daß der Dawsagent durch Vorstellungen bei den Hauptmächten (vergebens) die Notwendigkeit einer endgültigen Festsetzung der deutschen Entschädigungsverpflichtungen betont habe, erklärte der Schatzminister Churchill, die britische Regierung habe davon „mit Interesse“ Kenntnis. Sie werde alle dahingehenden Vorschläge aufmerksam prüfen, vorausgesetzt, daß sie „die Rechte des britischen Reiches sicherstellen und mit der britischen Politik im Einklang stehen“. Es wäre für die britische Regierung nicht ratsam, von sich aus etwas in der Sache zu unternehmen.

Auf eine weitere Anfrage sagte Chamberlain, das Genfer Protokoll 1925 gegen die Verwendung von Giftgasen im Krieg sei nur von sechs Staaten bestätigt worden. England werde nicht beitreten, wenn nicht auch alle übrigen Mächte dies tun.

### Verfassungsänderung in Ägypten

Alexandria, 19. Juli. Es verlautet, der König werde heute abend ein Dekret veröffentlichen, durch das das Parlament auf die Dauer von drei Jahren aufgehoben wird. Darnach wird das Kabinett eine Entscheidung über Neuwahlen treffen. Die durch diese Entscheidung betroffenen Artikel der Verfassung sollen abgeändert und der Artikel, der sich auf die Freiheit der Presse bezieht, aufgehoben werden. Inzwischen hat die Regierung die für morgen angelegten Versammlungen der beiden Oppositionsparteien verboten. — Alles dies auf englischen Befehl natürlich.

### Der Mordanschlag in Mexiko

Mexiko, 19. Juli. Die Stadt und das Land Mexiko sind immer noch in größter Erregung über die Ermordung des Generals Obregon. An der aufgebahrten Leiche zogen viele Tausende in Trauer vorbei; gestern mittag wurde der Sarg mit Sonderzug nach Sonora übergeführt. Die Witwe Obregons wünschte, daß die Besetzung so schnell wie möglich gestaltet werde. Das mexikanische Heer und die Polizei sind in ständiger Alarmbereitschaft. Die Jenjur wurde verschärft. Der Mörder heißt in Wirklichkeit José de Leon-Torral. Er ist 23 Jahre alt, hat eine Kunstschule besucht und kam vor einem halben Jahr von Guadaluajara nach Mexiko-Stadt, um Arbeit zu suchen. Die Polizei fand bei ihm einen Rosenkranz und ein Bildnis des Priesters Miguel Augustin, der nach dem Bombenanschlag auf den General Obregon im November vorigen Jahres hingerichtet worden war. Die Polizei teilt ferner mit, der Gefangene habe bisher nicht zugegeben, daß er Mitwisser gehabt habe. Die Frau und die Mutter des Mörders sind ebenfalls verhaftet worden.

Präsident Calles erklärte, in Obregon habe Mexiko seinen größten Sohn verloren. Die Werte, die er bereits vollbracht habe und die er noch vor hatte, seien von größter Bedeutung für das Land. Der Mörder habe die Tat aus religiösem Fanatismus begangen. Die Regierung besitze Beweise, daß klerikale Mächenschaften vorliegen. Die Regierung werde auch fernerhin die Verfassung durchführen und auf verfassungsmäßigem Wege bleiben. Der zurzeit in Newyork-Brooklyn lebende mexikanische

### Neueste Nachrichten

#### Die Deutsche Reichsbahngesellschaft im Juni 1928

Berlin, 19. Juli. Nach dem Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist der Güterverkehr im Juni zurückgegangen. Die letzten Tage des Monats brachten aus Anlaß des Ferienbeginns regen Personenverkehr. Insgesamt wurden im Juni 5920 außerplanmäßige Züge gefahren, 3368 weniger als im Juni 1927. Die Einnahmen betragen im Mai d. J. 415,1 Millionen, die Ausgaben 440,9 Mill. Reichsmark. Zur Ausgleichung des Minderbetrags mußten dem Vortrag von 1927 weitere 26 Millionen entnommen werden. Für den Dienst der Dawschuldverschreibungen ist die Zahlung rechtzeitig geleistet worden. Der Personalstand betrug im Mai 1928 einschließlich der Zeit- und Aushilfsarbeiter 708 248 Köpfe gegen 694 591 im April 1928.

#### Das 10. Deutsche Sängerkfest in Wien

Wien, 19. Juli. Gestern wurde in der mit österreichischen und deutschen Fahnen festlich geschmückten Stadt das 10. Deutsche Sängerkfest mit einem Empfang der Vertreter der in- und ausländischen Presse eröffnet. Schriftleiter Winter aus Newyork teilte mit, daß 5000 deutsche Sängerk aus Amerika nach Wien gekommen seien. Abends folgte ein freier Begrüßungsabend in der Sängerkhalle, an dem etwa 15 000 Sängerk verschiedener Gattungen eine Reihe von Vorträgen zu Gehör brachten, die jeweils mit stürmischen Beifall aufgenommen wurden. Besonders Anklang fanden die künstlerischen Darbietungen der Nordmark-Sängerk aus Hamburg und Schleswig-Holstein.

Die große Hitze wurde durch ein starkes Gewitter gemildert.

Aus Württemberg sind rund 7000 Sängerk in neun Sonderzügen — drei ab Stuttgart und je einer ab Heilbronn, Bietigheim, Gmünd, Ehlingen, Tübingen und Sigmaringen — am Mittwoch nach Wien abgereist. Die Sängerk wurden auf den Bahnhöfen mit lebhaften Heilrufen verabschiedet.

#### Im Zeichen des Kelloggvertrags!

Bukarest, 19. Juli. Der französische General Le Rond, der zum Generalstab des Heers von Foch gehörte, ist in Bukarest und hatte lange Besprechungen mit dem rumänischen Kriegsminister Angelescu und mit den Generalen Mardarescu und Sansserovic, die vor einigen Wochen eine Reise durch Polen zur Unterrichtung unternommen hatten. An dem Besuch Le Ronds, der auch den rumänischen Wandernern in Siebenbürgen anwohnen wird, sollte auch der polnische Direktor Pilsudski teilnehmen, dieser hat aber inzwischen seine Reise nach Rumänien verschoben. Ende Juli wird Le Rond eine militärische Besprechung mit einer Anzahl rumänischer Heerführer abhalten. Es soll sich um ein Militärbündnis zwischen Rumänien und Polen handeln, dessen Zustandekommen in Paris lebhaft gewünscht wird, damit das französische Bündnis-system möglichst weit ausgebaut werde.

Die polnische Regierung teilte dem amerikanischen Gesandten in Warschau mit, daß sie unter den gleichen Vorbehalten, wie Frankreich sie gemacht habe, den Kelloggvertrag annehme.

### Abgabe von Baumstüben

Am Freitag, den 20. Juli 1928, nachmittags von 1—4 Uhr werden im Holzgarten beim Spital Baumstüben (Nadelholzstüben) gegen sofortige Barzahlung abgegeben. Städt. Forstverwaltung.

### Städtische Volksbücherei

Morgen, Freitag, abds. 5—6 Uhr legte Bücherabgabe vor den Ferien.

### Einbelfingen.

Suche auf sofort ob. 1. Aug. ehl., fleißiges Mädchen das auch Liebe zu Kindern hat, in gutes Haus, auch für Gartenarbeit, Wochsfrau vorhanden. (304) Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. frühesten Eintrittstermin an Frau Obering, Friedle, Balzhofstraße 24.

### Landarbeiter

zu einem Paar Pferden sofort gesucht. Rittergut Ottendorf, Nr. Stadtroda (Thür.).

### Evang. Gottesdienst am Freitag, 20. Juli, im Vereinshaus abds. 8 U.

monatl. Bußtagsandacht, zugleich Vorbereitung und Beichte zum hl. Abendmahl am nächsten Sonntag; im Anschluß Anmeldung.

### 50 an

50

75

80

Bischof von Tabasco bestritt, daß der Kirchenstreit eine Rolle bei dem Mord gespielt habe.

Von den Parteifreunden Obregons wird beabsichtigt, eine Sondertagung des Parlaments zu veranlassen. Das Parlament hatte unlängst beschlossen, die Amtsdauer des Präsidenten von 4 auf 6 Jahre zu verlängern, die Verlängerung sollte mit dem Amtsantritt Obregons in Kraft treten.

Verhaftungen wegen des Anschlags auf Obregon

Mexiko, 19. Juli. Der Eigentümer des Gasthofs, in dem Obregon getötet wurde, und 12 Angestellte wurden von der Polizei verhaftet und in Untersuchungshaft geführt.

Aus Stadt und Land

Magold, 20. Juli 1928.

Die Ehre ist das äußere Gewissen und das Gewissen die innere Ehre. Arthur Schopenhauer.

Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 18. Juli 1928.

Anwesend: Der Vorliegende Stadtschultheiß Maier und 15 Gemeinderäte. Abwesend: Gemeinderat Schröder, entschuldigt.

Mitteilungen: Veterinär-Rat Dr. Wegger ist vom 15. Juli bis 15. Aug. bei einem Fortbildungskurs und in Urlaub. Sein Stellvertreter ist Vet.-Direktor Dr. Köster aus Stuttgart. — Befanntgegeben wird der Gesamtbericht des Vorsteheramts der Latein- und Realschule über das Schuljahr 1927/28.

Das von Gotthold Schmid, Kaufmann hier herausgegebene Adreßbuch für sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks Magold ist erschienen und kann zum Preis von 4 RM bezogen werden. Das Adreßbuch ist gut gelungen, enthält alles Wissenswerte und kann jedermann zur Anschaffung empfohlen werden.

Der Vorliegende und Stadthaumeister Lang berichten über die kürzlichen Defekte im Wasserwerk der Hochbrücke. Durch einen reinen Zufall sind beide Pumpen in kurzen Zwischenräumen defekt geworden. In der neuen Pumpe war die Dichtung beschädigt und in der alten hatte die Kolbenstange einen Riß.

Fortfäden: Nach dem Vorgang der Staatsfortverwaltung wird in Zukunft Waldarbeitern mit 25 ununterbrochenen Dienstjahren eine Prämie von Fall zu Fall gewährt. Sie beträgt bei einer Beschäftigungsdauer von 150 und mehr Tagen im Jahr 100 RM und bei einer Beschäftigungsdauer von 80 bis 149 Tagen 50 RM.

Bausachen: Die Erneuerung des Leimfarbanstrichs in den Knaben- und Mädchenschulgebäuden wird dem Malermeister Walz zum Angebot von je 470 RM übertragen. — Gegen die Wasserentnahme aus dem Kreuzertalbach durch Gustav Wolfer, Schwannwirt's Witwe hier zwecks Eisbereitung wird in stets widerruflicher Weise nichts eingewendet.

Zur Eröffnung des städt. Schwimmbades

Nach länger, langer Pause — ein Sommer ohne Badewetter und 1/2 Sommer Korrektur — wird nunmehr heute unser schönes Familienbad wieder zur Geltung kommen, denn der Stau ist endgültig vorgenommen worden, wenn auch vielleicht einmal für kürzere Zeit wegen Schlussarbeiten das Wasser abgelassen werden muß.

Werksbesitzer, vergeßt das Wasserrecht nicht, das so schön, klar und unzweideutig die Regulierung des Wassers vorschreibt. Ihr anderen Magolder sollt daran denken, daß die Magold kein Schuttabladeplatz ist und man muß betrüblich den Kopf schütteln, wenn jetzt schon im neuen Bett, Scherben, alte Fäße, Drahtnägel usw. zu finden sind.

Glücklicherweise wird jetzt das Baden in den verschiedenen früheren Bädern, wo keinerlei Aufsicht und Ordnung bestand, abnehmen, denn nicht nur einmal, sondern mehrmals ging es dort knapp am Ertrinken vorbei und meistens durch Unvorsichtigkeit, aber auch durch nicht zu vernachlässigende Gleichgültigkeit. War da kürzlich ein kleiner Mann von 10 Jahren im Seminarbad mit einer Schwimmbüchse bewaffnet in tieferes Wasser gegangen.

Über nicht nur Kinder ertrinken beim Baden, es sind jährlich 5000 Menschen, die dem Ertrinken bei Unglücksfällen zum Opfer fallen, eine erschreckende Anzahl, die unbedingt bedeutend herabgemindert würde, wenn das Schwimmen Allgemeingut unseres Volkes würde. Wer nicht schwimmen kann, ist nur ein halber Mensch, denn er kennt die Wonne nicht, sich in staubfreier Luft zu tummeln, er muß hilflos unter sinken, wo andere frohlich sich bewegen und muß händeringend zusehen, wenn sein eigenes Kind in die Gefahr des Ertrinkens gerät.

Getreideschauen in Württemberg. Die Württ. Landwirtschaftskammer plant für den kommenden Winter die Abhaltung von 4 großen Getreideschauen, und zwar in Alen für die Bezirke: Alen, Ellwangen, Gmünd, Neresheim, Schorndorf und Welzheim; in Neuffingen für die Bezirke: Münsingen, Neuffingen, Rottenburg, Tübingen und Ulm; in Stuttgart für die Bezirke: Böblingen, Herrenberg, Leonberg, Stuttgart und Waiblingen; in Biberach für die Bezirke: Biberach, Laupheim, Leutkirch, Waldsee und Wangen.

Beihilfe zur Beschaffung von Obstbaumpflanzungen. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat der Württ. Landwirtschaftskammer auf ihren Antrag Mittel zur Gewährung von Beihilfen bei der Beschaffung von Motorbaumpflanzungen und sonstigen Baumpflanzungen zur Bekämpfung von Obstbaumschädlingen zur Verfügung gestellt.

Die Bekämpfung der Schnecken in den Gärten, wo sie oft großen Schaden anrichten, ist schwierig. Am besten wirkt noch das abendliche Abwischen mit Lampenlicht. Auch das Bestreuen der bedrohten Fläche mit frischgeschlämmtem Kalk oder Rainit ist zu empfehlen, da die Schnecken zum Ueberkriechen dieser ätzenden Mittel am Körper verkrusten und eingehen müssen.

Magdalenenfest. Magdalena will einen Kletterer und Schwimmer, sagen die Leute im Allgäu. Darum soll am Magdalenenfest niemand auf einen Baum oder sonstwo hinaufklettern, auch in kein Wasser gehen oder sich baden. Die Magdalena hat gern drei schön. Hat sie es davor, hat sie darnach (nämlich drei schöne Tage), ist auch eine alte Bauernregel. Die heilige Magdalena ist eine besondere Schutzpatronin gegen das Ungeziefer und wird darum von der Bauernschaft im Oberland hoch verehrt.

Mindersbach, 19. Juli. Gewitter mit Sturm und Hagel. Die hochgradige Hochsommerhitze löste sich am Montag Nachmittag in heftigen Gewittern aus, deren Entladung für die hauptsächlich betroffenen Gemeindeflecken von entscheidend verbessernder Wirkung war.

nen, zur Markung Ebhausen gehörenden Lagen, wo der Gewitterregen meist die 70 oder 80%, beträgt; sonst aber ist die Mindersbacher Markung in den gegen Osten und Süden gelegenen Gelände verhältnismäßig noch glimpflich davongekommen.

Wiltbad, 19. Juli. Bahnbau Wiltbad-Freudenstadt. Im „Förz. Anzeiger“ lesen wir einen Wiltbader Brief: Die letzte Strecke der Murgaltalbahn, die die Bahnücke zwischen Kammünzach und Klosterreichenbach schließt und eine wichtige Verbindung im nördlichen Schwarzwald zwischen Württemberg und Baden und eine Zuleitung des Fremden- und Touristenverkehrs aus dem Rheinland nach dem nördlichen Schwarzwald hergestellt, ist vor einigen Tagen eingeweiht worden. — Es erhebt sich nun die Frage, ob nicht die Zeit gekommen ist, die Agitation für den Ausbau der Enzthalbahn von Wiltbad nach Freudenstadt wieder aufzunehmen.

Wiltbad, 19. Juli. Viel Leid auf einmal. Nachdem erst vor einigen Tagen Finanzrat i. R. Knauth hier beerdigt worden war, ist auch dessen Schwiegersohn Carl Linz, Lehrer an der Heeresfachschule Ludwigsburg, nach ganz kurzem Kranksein im Alter von 43 Jahren gestorben.

Letzte Nachrichten

Der Kampf gegen die vorzeitige Rheinlandräumung. Paris, 20. Juli. In einer Würdigung der Ausführungen des belgischen Kriegsministers schreibt „Journal des Debats“, daß der Minister sicherlich die letzten Wahrheiten über den Frieden, den Internationalismus und die Verbrüderung der Völker gesagt hätte, wenn er erklärte: „Im Jahre 1913 ichien die belgische Neutralität garantiert, heute haben wir Locarno und es hieß, die historischen Vergebenheiten verkennen, wenn man nicht den Satz aufstellen würde, daß Verträge durch die Gewalt geschickt und daß Armeen in den Dienst des Rechtes gestellt werden müßten.“

Ein neuer mexikanischer Präsidentschaftskandidat. New-York, 20. Juli. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, wird auch der Gouverneur Rodriguez als mexikanischer Präsidentschaftskandidat genannt.

Nach einer Pariser Meldung sollen in Sachen der Verschwörung in Spanien über 1000 Personen in Haft genommen worden sein, davon allein 450 in Madrid und Barcelona.

Sport

Eine Spur von Amundsen? Aus Kopenhagen wird gemeldet: Zwei Fischer, welche die Bäreninsel besucht haben, machten Mitteilungen, die sich vielleicht auf die letzten Spuren von Roald Amundsen und das Flugzeug „Latham“ beziehen. Sie sollen Aäberspuren mit etwa drei Meter Zwischenraum, die an einem steilen Abhang nach dem Meer zu aufhörten, entdeckt haben.

Weltrennen zwischen Motorboot und D-Zug. Auf dem Rhein wurde am Mittwoch anläßlich der Internationalen Rheinfahrt 1928 auf einer 10 Kilometer langen Strecke Köln-Portz-Höhenzollerbrücke das von Fritz von Opel angekündigte Weltrennen zwischen Motorboot und D-Zug ausgetragen. Opel startete mit seinem 540 PS-Motorboot bei 10.30 Uhr der D-Zug mit ihm auf gleicher Höhe war. Das Motorboot beendete die Fahrt als Sieger mit ungefähr 2 1/2 Minuten Vorsprung. Opel benötigte für die 10 Kilometer lange Strecke Portz-Höhenzollerbrücke 6.20 Minuten, d. h. eine Stundengeschwindigkeit von 94,75 Kilometer. Der am Abend unternommene Rekordversuch scheiterte infolge eines Mißverständnisses in der Zeitnahme.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Seite 3 — Nr.', 'Berliner D...', 'Auszahlung...', 'Stuttgarter...', 'Die Reichsb...', 'Konjunktur...', 'Wir unterl...', 'Westliche', 'Saiso...', 'Damen-Stro...', 'Herren-Stro...', 'Hemden', 'Kragen, Kra...', 'Herma...'.



**Stadtgemeinde Nagold.**  
Das städtische  
**Fluß-, Luft- und Sonnenbad**  
im Kleb ist ab heute wieder geöffnet und für jedermann zugänglich.  
**Badegebühren:**  
Duzenkarte 1 M 50 für Erwachsene  
80 „ „ Kinder  
1 Freibad für Erwachsene (über 15 J. alt) 20 „  
1 „ „ Kinder 10 „  
Kinder unter 6 Jahren in Begleitung Erwachsener haben freien Zutritt. Bei Benützung einer verschließbaren Kabine wird 10 „ mehr erhoben.  
Im Uebrigen gilt die am Rathaus und an der Badeanstalt angeschlagene Bade-Ordnung.  
Auf nachstehende ortspolizeiliche Vorschrift vom 19. Juli 1926 wird besonders hingewiesen: **Das Baden in der Nagold ist nur im städt. Fluß- und Sonnenbad, im städt. Männerbad, im Knaben- und Mädchenbad und in der Seminarbadeanstalt gestattet, an allen anderen Orten verboten.** Zuwiderhandlungen werden nach Art. 110 des Wassergebietes bestraft. Das Betreten des Ufers im Badestium ist nur auf der linken Flußseite und nur in der Weise gestattet, daß an der Böschung keinerlei Schaden angerichtet wird.  
Ueber die Dauer des Badbetriebs ist jedes **Nachfahren** in der Nagold oberhalb des Betonsteigs verboten.  
Den 20. Juli 1928.  
Stadtschultheißenamt.

Einen eichenen 180er  
**Schrank**  
dreiteilig  
m. Dvallspiegel u. Schublade  
laden verkauft am Samstag mittag.  
238  
Jakob Bizer, Schreiner  
Waldorf.

**Heim**  
Sammlung von Volks-  
gesängen für Männerchor  
und für gemischten Chor  
vorhältig bei  
Buchhandlg. Zaiser  
**Prima Spanier**  
zur Mostbereitung  
2476 empfiehlt  
**Johs. Henne**  
Küferei u. Weinhandlung.

**KEIN**  
**Einmachen**  
**ohne**  
**Original Breuers**  
**Salizylpergament**  
1 Bogen = 15 „  
2 „ = 25 „  
Vorhältig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold**  
Papier- u. Schreibwaren.

Oberschwandorf, 19. Juli 1928.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer innigstgeliebten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Friederike Walz**  
geb. Hölzle  
für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sowie für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte:  
**Friedrich Walz, Straßenwart**  
mit Kindern und Mutter.

**Schwarzwaldbezirks-Verein Nagold.**  
**Waldfest**  
am Sonntag, 22. Juli, im Stadtwald Kiltberg  
Abt. vordere Lache neben der Freudenstädter Straße  
mit Kinderbelustigung.  
Abmarsch pünktlich um 1/3 Uhr nachm. bei der Harzfabrik. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Für ältere Mitglieder Autofahrtgelegenheit gratis ab 3 Uhr von der „Linde“ aus. Tische und Bänke gibt es nicht; es empfiehlt sich daher, einen leichten Teppich mitzunehmen.  
Bei ungünstiger Witterung an Stelle des Waldfestes geselliges Beisammensein im „Traubensaal“ ab 1/29 Uhr abends.  
Die verehrl. Mitglieder mit Angehörigen und die verehrlen Kurgäste sind freundl. eingeladen.  
Waldheil!  
Der Ausschuß.

**Liederkranz Emmingen.**  
**Einladung**  
Am Sonntag, 22. Juli, hält der hiesige Liederkranz ein  
**Waldfest**  
unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle ab.  
Freunde und Gönner des deutschen Liedes werden dazu herzlich eingeladen.  
Am Montag, 23. Juli, Kinderfest.  
Freier Zutritt!  
Liederkranz Emmingen



- Lesen Sie selbst**  
**Gewaltige Preisnachlässe!**
- Fantais.-Mäntel  
Washseid. Kleider  
Vollvoile-Kleider  
jetzt Mk. **5.-**
  - Wollkleider  
Crepe de chine-Blusen  
Taffet-Kleider  
jetzt Mk. **10.-**
  - Crepe de chine-Kleider  
Rips-Kostüme  
Herrenstoff-Mäntel  
jetzt Mk. **15.-**
  - Seiden-Mäntel  
Kashaartige Mäntel  
Seiden-Kleider  
jetzt Mk. **25.-**
  - Eleg. Abendkleider  
Modell-Mäntel  
Eleg. Nachm.-Kleider  
jetzt Mk. **35.-**

Nach diesem Beispiel  
SAISON-  
**AUSVERKAUF**  
Beginn Samstag, den 21. Juli 1928  
Benützen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf.  
**C. BERNER**  
Ecke Metzger- u. Blumenstrasse  
**Pforzheim.**

Nagold.  
Wegen Bauarbeiten ist die  
**Lindenallee und die Baldachbrücke**  
im Zuge der **Inselfstraße** bis auf weiteres  
**gesperrt.**  
Den 19. Juli 1928.  
230  
Stadtschultheißenamt.

Waldorf.  
Am Sonntag, den 22. Juli findet im „Aberjaal“  
**große Tanz-Unterhaltung**  
unter Mitwirkung einer Jazzkapelle  
statt, wozu höfll. einladet  
239  
**Karl Walz.**

**Denken Sie**  
an die großen Vorteile, die Ihnen mein Saisonausverkauf bietet. Einige Beispiele, daß meine Waren weit unter dem Einstandspreis verkauft werden:  
**Anzüge:** früher Mk. 93.— 98.—  
heute **Mk. 62.- 72.-**  
**Sportanzüge mit 2 Hosen:** früher Mk. 58.— 108.—  
jetzt **Mk. 39.- 88.-**  
*Viele einzelne Stücke weit unter Preis!*  
Ferner gebe ich in diesen Tagen auf sämtliche Artikel  
**10 bis 20 Prozent Rabatt!**  
Benügen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit zu Ihren Einkäufen!  
**Oscar Rapp in Nagold**  
Neustraße 3 — Telefon 206.  
243

**An**  
Mit  
Feie  
Bezugspr  
M 1.600  
jedem  
D.-M.-Be  
Verlag v  
Telegr.-Ab  
Nr. 169  
Berlin, 20.  
hat an das 14  
er ist, folgend  
Den vielen  
Teilen Deutscha  
feres Vaterland  
zum 14. Deut  
biete ich mein  
Wien, 20.  
schen fallende  
abend bis a  
Sängerbu  
die Gelangsd  
Steirische und  
hen. Nach der  
ausschusses Sch  
pel eine Beg  
begrußte auch  
die Sänger, i  
verbindende R  
sitzende der d  
ten Staaten, s  
bunds in Am  
rischen Sänger  
und des Ostm  
Ehrung für de  
der an diesem  
Mittags ha  
**Neue**  
Die Steuerf  
Berlin, 20.  
Initiativantrag  
der Steuerf  
sandte v. Pre  
spruch zu er  
sähen der V  
schen Reich un  
tens, weil der  
die bis zu drei  
steht, durch In  
füßige En  
stehe in gar  
den, der de  
stehe. Der wü  
spruch. Ueber  
mit den Länd  
könne nur bei  
gleichs in M  
tretern Sachse  
Provinzen wir  
tag habe seine  
sentung sei ein  
Reichsrat dem G  
stimmten Bayer  
burg und die p  
burg, Pommern  
S  
Berlin, 20.  
am nächsten So  
Kurzgebrauch ein  
nehmen, in desse  
der scheidende  
die Zeit des Au  
auch Besuche des  
Dr. Bene sch u  
Titulescu e  
Löfjun  
München, 20  
bisherigen Regie  
Bauernbund, ver  
beteiligte, einigte  
tion lediglih aus  
für Handel, Soz  
bzw. in ein ein  
sammengesetzt w  
nisterien von 8  
sterium und viele  
für Landwirtschaft  
überlassen bleibe  
Haffent  
München, 20  
Hauptbahnhof ar